

Thema: **Deutscher Umweltpreis 2016 – „Fairphone“-Gründer und „Beton-Recycling“-Innovatoren teilen sich diesjährige Auszeichnung**

Beitrag: 2:30 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Zum 24. Mal wird jetzt (30. Oktober) der Deutsche Umweltpreis von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt – kurz BDU - verliehen. Mit 500.000 Euro ist er der höchstdotierte Umweltpreis Europas. Ausgezeichnet werden Personen, Unternehmen oder Organisationen, die mit ihren Leistungen zum Schutz und Erhalt der Umwelt beigetragen haben oder künftig zu einer deutlichen Umweltentlastung beitragen werden. Wer in diesem Jahr gewonnen hat, weiß Helke Michael.

Sprecherin: Der Deutsche Umweltpreis 2016 geht unter anderem in die Niederlande. Genauer gesagt an Bas van Abel. Er ist Gründer und Geschäftsführer von „Fairphone“, einem jungen Unternehmen, dem – anders als anderen Smartphone-Herstellern – Mensch und Umwelt wichtig sind.

O-Ton 1 (Bas van Abel Overvoice, 0:22 Min): „Wir fordern einen fairen Handel, haben beispielsweise in China schon die Arbeiter besser sozial abgesichert und in Ghana Recycling-Programme ins Leben gerufen. Am allerwichtigsten für mich ist aber, dass wir als Firma zeigen konnten, dass Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit Hand in Hand gehen können.“

Sprecherin: Ebenfalls ausgezeichnet werden zwei Pioniere im Beton-Recycling. Prof. Angelika Mettke von der Fakultät für Umwelt- und Naturwissenschaften der BTU Cottbus-Senftenberg widmet sich der Weiterverwendung von Beton-Platten. Die wesentlichen Vorteile sieht sie darin, ...

O-Ton 2 (Prof. Dr. Angelika Mettke, 0:15 Min.): „...“, dass wir dem Abbau von natürlichen Rohstoffen entgegenwirken können, die zur Herstellung von neuem Beton natürlich sonst notwendig sind. Und gerade die Zementherstellung ist ein aufwendiger und Energie intensiver Prozess.“

Sprecherin: Ähnlich kümmert sich auch der Kirchheimer Bauunternehmer Walter Feeß um Nachhaltigkeit. Er verarbeitet Abbruchmaterial zu einem Kiesersatz, der in neuem Beton verwendet wird.

O-Ton 3 (Walter Feeß, 0:08 Min.): „Wenn wir unserer Verantwortung gegenüber kommenden Generationen gerecht werden wollen, gibt es aus unserer Sicht keine Alternative.“

Sprecherin: Aber nicht nur die Forschung ist gefragt.

O-Ton 4 (Walter Feeß, 0:25 Min.): „Alle Beteiligten müssen sich weiterbilden. RC-Anlagen und Betonwerke müssen an die neuen Anforderungen angepasst werden und vor allem muss die Akzeptanz in der Öffentlichkeit erhöht werden. Hierbei muss die Politik und die öffentliche Hand ihrer Verantwortung und Vorbildfunktion gerecht werden und alle Prozesse begleiten beziehungsweise unterstützen.“

Sprecherin: Bas van Abel, Angelika Mettke und Walter Feeß – zur Wahl der diesjährigen Umweltpreis-Träger erklärt Dr. Heinrich Bottermann von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt:

O-Ton 5 (Dr. Heinrich Bottermann, 0:14 Min.): „Die Rohstoffsituation auf dieser Welt ist in einer kritischen Phase. Und alle drei Preisträger setzen sich dafür ein, die Rohstoffentnahme aus der Erde entweder ganz zu vermeiden oder drastisch zu reduzieren.“

Sprecherin: Mit dieser Entscheidung...

O-Ton 6 (Dr. Heinrich Bottermann, 0:09 Min.): „...wollen wir die Kreislaufwirtschaft vorantreiben und wollen endlich eine Gegenposition zu diesem riesigen Rohstoffverbrauch entwickeln, den wir derzeit auf der Welt haben.“

Abmoderationsvorschlag: Der Deutsche Umweltpreis 2016 geht an den niederländischen Unternehmer und Gründer von „Fairphone“ Bas van Abel. Er teilt sich diese Auszeichnung mit zwei Innovatoren im Beton-Recycling, Prof. Angelika Mettke von der Fakultät für Umwelt- und Naturwissenschaften der BTU Cottbus-Senftenberg und dem Bauunternehmer Walter Feeß aus Kirchheim. Infos zu den Gewinnern und dem Deutschen Umweltpreis finden Sie im Internet unter www.dbu.de.

Thema: Deutscher Umweltpreis 2016 – „Fairphone“-Gründer und „Beton-Recycling“-Innovatoren teilen sich diesjährige Auszeichnung

Interview: 3:44 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Zum 24. Mal wird jetzt (30. Oktober) der Deutsche Umweltpreis von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt verliehen. Mit 500.000 Euro ist er der höchstdotierte Umweltpreis Europas. Ausgezeichnet werden Personen, Unternehmen oder Organisationen, die mit ihren Leistungen zum Schutz und Erhalt der Umwelt beigetragen haben oder künftig zu einer deutlichen Umweltentlastung beitragen werden. Wer den Preis in diesem Jahr wofür erhält, verrät uns der Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, Dr. Heinrich Bottermann, hallo!

Begrüßung: „Hallo. Guten Tag.“

1. Herr Dr. Bottermann, welche Aufgaben und Ziele hat die DBU, und was will sie mit ihrem Deutschen Umweltpreis erreichen?

O-Ton 1 (Dr. Heinrich Bottermann, 0:11 Min.): „Mit dem Deutschen Umweltpreis werden jährlich ganz besondere Persönlichkeiten ausgezeichnet, die sich in besonderer Weise um Maßnahmen, Erkenntnisse aber auch Lösungsansätze zu Natur- und Umweltschutzfragestellungen verdient gemacht haben.“

2. Wer sind die Träger des Deutschen Umweltpreises 2016?

O-Ton 2 (Dr. Heinrich Bottermann, 0:34 Min.): „Die diesjährigen Umweltpreis-Träger sind zum einen Bas van Abel, Gründer und Geschäftsführer des Unternehmens ‚Fairphone‘, zum anderen Professor Angelika Mettke von der Universität Cottbus und Walter Feeß, Inhaber des Erdbauunternehmens Feeß. Alle drei machen sich besonders stark für einen nachhaltigen Umgang mit Rohstoffen. Van Abel hat ein Smartphone, das sogenannte ‚Fairphone‘ entwickelt, bei dessen Herstellung und Vertrieb soziale, wirtschaftliche und vor allen Dingen Umweltaspekte eine große Rolle spielen. Mettke und Feeß dagegen treiben die Wiederverwendung von Betonplatten und die Nutzung von Recycling-Beton voran.“

3. Was ist am „Fairphone“ besonders und wofür wird Gründer und Geschäftsführer Bas van Abel konkret ausgezeichnet?

O-Ton 3 (Dr. Heinrich Bottermann, 0:28 Min.): „Es gibt mehr Handys und Smartphones als Menschen auf der Welt. Und die normalen Geräte werden nach wenigen Jahren ausgetauscht oder weggeworfen, und die meisten kann man schon gar nicht mehr reparieren oder es lohnt sich nicht. Und das ist natürlich ein irrwitziger Verbrauch von Rohstoffen. Und die enthaltenen Bestandteile, gerade seltene Erden, deren Gewinnung Lebensräume zerstört, und auch bei der Herstellung fehlen oftmals soziale Standards. Beim ‚Fairphone‘ ist das anders und das hat im Wesentlichen Bas van Abel kreiert.“

4. Was genau ist denn beim „Fairphone“ anders?

O-Ton 4 (Dr. Heinrich Bottermann, 0:38 Min.): „Das Smartphone kann in einzelne Bauteile zerlegt werden. Geht zum Beispiel der Akku oder die Linse kaputt, kann es ausgebaut werden und eingebaut werden. Das Gerät kann dadurch eben viel länger benutzt werden und auch die Hardware ist so konzipiert, dass sie ausgetauscht werden kann, um auch die modernste Software zu verarbeiten, sodass man immer wieder ein Handy in der Hand hat, was ‚up to date‘

ist. Und das ist schon ein ganz neues Konzept, das Bas van Abel entwickelt hat. Und er hinterfragt natürlich auch die Produktionsbedingungen in den Staaten dieser Welt, wo es denn produziert wird, und versucht dort auch möglichst faire Arbeitsbedingungen zu etablieren, auch in China zum Beispiel.“

5. Wofür zeichnet die DBU die Wissenschaftlerin Frau Professor Mettke und Unternehmer Walter Feeß aus?

O-Ton 5 (Dr. Heinrich Bottermann, 0:50 Min.): „Beide sind Vorreiter beim Recycling von Beton. Frau Mettke hat die wissenschaftliche Grundlage für die Wiederverwertung von Betonteilen aus den Plattenbauten der ehemaligen DDR konzipiert und vorangetrieben. Bei der Herstellung von Beton wird Zement verwendet. Die Zementherstellung ist erheblich umweltbelastend. Und wenn man diese Betonteile wiederverwenden kann, hat man einen großen ökologischen Vorteil erzielt. Der Herr Feeß arbeitet Abbruchmaterial auf, sodass es wiederum verwendet werden kann zur Herstellung von neuem Beton. Und dann, wenn ich Altbeton als Kiesersatz nehmen kann, brauche ich dafür schon nicht Kies abzubauen. Denn eines ist klar: die Kiesgruben in Deutschland, in Europa sind eine erhebliche Umweltbelastung und vor allen Dingen auch mitverantwortlich für den großen Flächenverbrauch, den wir haben, und das kann so nicht weitergehen.“

6. Warum hat sich die DBU in diesem Jahr genau für diese drei Preisträger entschieden? Was wollen Sie damit erreichen?

O-Ton 6 (Dr. Heinrich Bottermann, 0:45 Min.): „Ich glaube, die Rohstoffsituation auf dieser Welt ist in einer kritischen Phase. Wir haben durch unsere Lebens- und Wirtschaftsform einen riesigen Rohstoffverbrauch. Und alle drei Preisträger setzen sich dafür ein, die Rohstoffentnahme aus der Erde entweder ganz zu vermeiden oder drastisch zu reduzieren. Und das ist ein ganz wesentlicher Ansatzpunkt. Und darüber hinaus ist es wichtig, die nicht mehr gebrauchten Produkte nicht nur zu deponieren und damit auch noch Fläche zu verbrauchen, sondern dieses Material ganz gezielt in sortenreiner Weise wieder dem Bauprozess zuzuführen. Also, wir wollen die Kreislaufwirtschaft vorantreiben und wollen endlich eine Gegenposition zu diesem riesigen Rohstoffverbrauch entwickeln, den wir derzeit auf der Welt haben.“

DBU-Generalsekretär Dr. Heinrich Bottermann über den Deutschen Umweltpreis und die diesjährigen Preisträger. Vielen Dank für das Gespräch!

Verabschiedung: „Ja, danke schön. Auf Wiederhören.“

Abmoderationsvorschlag: Der Deutsche Umweltpreis 2016 geht also an den niederländischen Unternehmer und Gründer von „Fairphone“ Bas van Abel. Er teilt sich diese Auszeichnung mit zwei Innovatoren im Beton-Recycling, Prof. Angelika Mettke von der Fakultät für Umwelt- und Naturwissenschaften der BTU Cottbus-Senftenberg und dem Kirchheimer Bauunternehmer Walter Feeß, Inhaber des Erdbauunternehmens Feeß. Infos zu den Gewinnern und dem Deutschen Umweltpreis finden Sie im Internet unter www.dbu.de.

Thema: Deutscher Umweltpreis 2016 – „Fairphone“-Gründer und „Beton-Recycling“-Innovatoren teilen sich diesjährige Auszeichnung

Interview: 3:14 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Zum 24. Mal wird jetzt (30. Oktober) der Deutsche Umweltpreis von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt verliehen. Mit 500.000 Euro ist er der höchstdotierte Umweltpreis Europas. Ausgezeichnet werden Personen, Unternehmen oder Organisationen, die mit ihren Leistungen zum Schutz und Erhalt der Umwelt beigetragen haben oder künftig zu einer deutlichen Umweltentlastung beitragen werden. Einer der Preisträger ist der Niederländer Bas van Abel, Gründer und Geschäftsführer von „Fairphone“, der für sein Engagement als umweltbewusster und sozialer Unternehmer gewürdigt wird. Hallo, ich grüße Sie!

Begrüßung: „Hello!“

**1. Herr van Abel, wie kamen Sie auf die Idee, das „Fairphone“ zu entwickeln?
(How did you come up with the idea to develop the so called „Fairphone“?)**

O-Ton 1 (Bas van Abel, 0:39 Min.): „Well, that was five years ago when we were thinking about creating a campaign around conflict minerals in Congo. And, conflict minerals are minerals being mined in Congo around a lot of conflicts which relate to the mining of these minerals. And we use them in our phones. But the problem is that it is so big and it is so far away that we couldn't really get the right campaign. And, you know, there were a lot of questions and we couldn't get to the solutions. So, that's when we decided to make a phone and go through the whole supply chain to get that story on the way, from the mines in Congo to the consumer and see how we - through making the phone - could understand things. And also change things while we are at it.“

O-Ton 1 (Voice-over): „Also, vor ungefähr fünf Jahren haben wir über eine Kampagne zu Konfliktmineralien aus dem Kongo nachgedacht. Konfliktmineralien werden in Smartphones verbaut - und da gibt's eine Menge Probleme beim Abbau in den Minen. Das ganze Thema ist aber so komplex, dass wir uns irgendwann entschieden haben, selbst ein Smartphone herzustellen. Um besser zu verstehen, wie das alles abläuft – von den Minen im Kongo über den Fertigungsprozess bis hin zur Auslieferung an die Kunden – und natürlich auch, um am Ende einiges zu verändern.“

**2. Das „Fairphone“ wird als Vorbild für den Wandel zu mehr Nachhaltigkeit gesehen. Was ist am „Fairphone“ anders als an anderen Smartphones?
(The „Fairphone“ is regarded as a role model for sustainability. What is the difference between „Fairphone“ and the ordinary smartphones that we're used to?)**

O-Ton 2 (Bas van Abel, 0:43 Min.): „Well, the phone itself is designed and also made in a way that causes mineral harm to people and planet. So that means, that we focus also not only on the product but also on the supply chain and where materials come from. And that results in for example solving the conflict in fair trade minerals, invent social programmes in China, and we have recycling programmes in Ghana. And now we designed a phone in such a way that users can use it for a long time. By far the most important element to me is the impact we can have as a company on a systemic level. By proving that the commercial model und sustainability can go hand in hand. And that's what it is for me, it is about redefining the values and the drivers of our economic system and showing that it is possible.“

O-Ton 2 (Voice-over): „Naja, jedes herkömmlich hergestellte Smartphone schädigt Mensch und Umwelt. Um das zu ändern, muss man sich nicht nur auf das Produkt an sich konzentrieren, sondern mehr darauf, wo und wie die dafür benötigten Mineralien abgebaut werden. Wir fordern einen fairen Handel, haben beispielsweise in China schon die Arbeiter besser sozial abgesichert und in Ghana Recycling-Programme ins Leben gerufen. Außerdem kann man mit unserem ‚Fairphone‘ sehr lange Spaß haben. Am allerwichtigsten für mich ist aber, dass wir als Firma zeigen konnten, dass Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit Hand in Hand gehen können – und dass ein Umdenken möglich ist.“

3. Die meisten Smartphones sind im Geschäft günstiger als das „Fairphone“. Warum, glauben Sie, wird sich Ihre Idee durchsetzen und wie wollen Sie den Käufer dazu bewegen, ökologische und soziale Aspekte beim Kauf zu berücksichtigen?

(Compared to „Fairphone“ most smartphones are available at a lower price. Why, do you think, will your idea prevail? And how do you want to persuade customers to include ecological and social aspects in their decisions?)

O-Ton 3 (Bas van Abel, 0:36 Min.): „We offer the customer a new cost system in which they can have more control over the lifetime of their phone. So, if you keep your phone longer it is less expensive, right? So it might be more expensive when you buy it but the effect of that – and that is of course the idea behind it – is that if you don't buy a phone every year, you only consume half or maybe a third of the phones that you would normally do. Which has a huge effect on the sustainability level. If we increase the market, we can also offer the phone against more competitive prices. Let's make sure, we tell the story and definitely winning a prize like this is adding to be able to reach people with our story.“

O-Ton 3 (Voice-over): „Wir bieten ein neues Preissystem, bei dem man viel mehr Kontrolle über die Lebensdauer des Telefons hat. Die Anschaffung selbst mag zwar teurer sein. Aber – und das ist auch die Idee dahinter – es rechnet sich, wenn du dein Telefon nicht jedes Jahr ersetzen musst, weil du verschlissene Einzelteile ersetzen kannst. Und das wirkt sich natürlich auch auf die Nachhaltigkeit aus. Und wenn wir uns mit unserem ‚Fairphone‘ im Markt etabliert haben, werden wir es auch zu wettbewerbsfähigeren Preisen anbieten können. Dabei hilft es uns natürlich, dass wir jetzt diesen Preis gewonnen haben und möglichst viele Leute unsere Geschichte hören.“

4. Was bedeutet Ihnen die Auszeichnung mit dem Deutschen Umweltpreis der DBU?

(What does it mean to you receiving the German Environmental Award?)

O-Ton 4 (Bas van Abel, 0:38 Min.): „I'm, of course, super excited and I have been running around like crazy for the last couple of days. It is a great honour but I still know, four five years ago when I started telling people 'Why don't you join me and making a Fairphone' I wouldn't have expected that people would just say 'oh yes, that sounds nice. Let's do that.' And now all of a sudden you have the company of more than 50 people who are here with passion. You have all these partners, you have all these people that actually on a personal level believe that they can do something as crazy as making the electronic supply chain - one of the most competitive supply chains - most sustainable.“

O-Ton 4 (Voice-over): „Ich bin natürlich super aufgeregt und bin die letzten Tage wie verrückt herumgerannt. Es ist eine große Ehre. Ich weiß immer noch, wie es am Anfang war, als ich Leute gefragt habe: ‚Warum steigst du nicht bei mir ein und wir machen das Fairphone.‘ Ich hatte nicht erwartet, dass so viele sagen würden ‚Klingt gut. Lass uns das machen.‘ Und plötzlich hast du ein Unternehmen mit mehr als 50 Mitarbeitern. Alle sehr engagiert, du hast so viele Partner, die daran glauben, so etwas Verrücktes zu schaffen, wie die elektronische Lieferkette, die am härtesten umkämpfte Lieferkette, zur nachhaltigsten zu machen.“

- 5. Haben Sie eine Idee, wofür Sie das Preisgeld von 250.000 Euro verwenden werden?**
(The award comes along with a prize money of 250.000 Euros. What are you going to do with all that money? Any idea?)

O-Ton 5 (Bas van Abel, 0:21 Min.): „I was thinking about the Bahamas, actually, and live there for the rest of my life but no, no ... I'm going to buy myself a good bottle of Scotch and put some thought into what I'm going to do with the money. But it will better be spent on sustainability, on personal development, all these kind of things working towards what I've been working on with 'Fairphone' for the last couple of years.“

O-Ton 5 (Voice-over): „Auf die Bahamas auswandern und dort den Rest meines Lebens verbringen. Nein, Spaß beiseite: Ich werde mir als erstes eine gute Flasche Scotch besorgen und dann in Ruhe darüber nachdenken. Es wird sicher was mit Nachhaltigkeit zu tun haben, mit der persönlichen Entwicklung, all diesen Dingen, an denen ich mit ‚Fairphone‘ in den letzten Jahren gearbeitet habe.“

Bas van Abel, herzlichen Glückwunsch und vielen Dank für das Gespräch!
(Bas van Abel, thank you very much for the interview!)

Verabschiedung: „Thanks. Bye bye!“

Abmoderationsvorschlag: Der Deutsche Umweltpreis 2016 geht an den niederländischen Unternehmer und Gründer von „Fairphone“ Bas van Abel. Er teilt sich diese Auszeichnung mit zwei Innovatoren im Beton-Recycling, Prof. Angelika Mettke von der Fakultät für Umwelt- und Naturwissenschaften der BTU Cottbus-Senftenberg und dem Bauunternehmer Walter Feeß aus Kirchheim. Infos zu den Gewinnern und dem Deutschen Umweltpreis finden Sie im Internet unter www.dbu.de.

Thema: Deutscher Umweltpreis 2016 – „Fairphone“-Gründer und „Beton-Recycling“-Innovatoren teilen sich diesjährige Auszeichnung

Interview: 3:09 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Zum 24. Mal wird jetzt (30. Oktober) der Deutsche Umweltpreis von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt verliehen. Mit 500.000 Euro ist er der höchstdotierte Umweltpreis Europas. Ausgezeichnet werden Personen, Unternehmen oder Organisationen, die mit ihren Leistungen zum Schutz und Erhalt der Umwelt beigetragen haben oder künftig zu einer deutlichen Umweltentlastung beitragen werden. In diesem Jahr ist Prof. Angelika Mettke von der BTU Cottbus-Senftenberg unter den Preisträgern. Sie wird für ihre Forschung zum Thema Beton-Recycling ausgezeichnet. Ich grüße Sie, hallo!

Begrüßung: Hallo, ich grüß' Sie auch!“

- 1. Prof. Mettke, Sie konzentrieren sich bei Ihrer wissenschaftlichen Arbeit besonders auf die Weiterverwendung von Betonplatten. In ganz einfachen Worten: Was genau tun Sie?**

O-Ton 1 (Prof. Angelika Mettke, 0:38 Min.): „Ich beschäftige mich mit der Wieder- und Weiterverwendung von Beton-Bauteilen, die in Häusern verbaut worden sind, meist in sogenannten Plattenbauten oder in industriell errichteten Gebäuden. Man kann das vergleichen der Einfachheit halber mit dem Bauen mit Legosteinen. Und zwar vielleicht in der Art, dass man sagt: ‚Ich baue ein Haus und kann es auch wieder zusammenreißen und baue wieder ein neues Haus. Vielleicht ein schöneres.‘ Und genauso muss man sich oder kann man sich es vorstellen, wenn wir in die Wiederverwendung von Beton-Bauplatten gehen.“

- 2. Welche Vorteile haben weiterverwertete gegenüber neuen Betonplatten für die Umwelt?**

O-Ton 2 (Prof. Angelika Mettke, 0:39 Min.): „Das ist vor allen Dingen darin zu sehen, dass wir dem Abbau von natürlichen Rohstoffen entgegenwirken können, die zur Herstellung von neuem Beton natürlich sonst notwendig sind. Das sind Kiese, Splitte, Sande und Zement und Wasser, die für Beton gebraucht werden. Und gerade die Zementherstellung ist ein aufwendiger und Energie intensiver Prozess. Und insofern können wir natürlich die Energie, die dort gespeichert ist, in einem solchen Bauteil auch weiter nutzen. Und das macht absolut Sinn, weil wir eben die Umwelt entlasten können dadurch, dass wir also Energie und Ressourcen schonen.“

- 3. Sie wollen mit Ihrer Arbeit den Einsatz von Recycling-Beton wirtschaftlich wettbewerbsfähig machen. Wie kann das gelingen?**

O-Ton 3 (Prof. Angelika Mettke, 0:33 Min.): „Also, aus meiner Sicht ist wirtschaftlich wettbewerbsfähig ein Recycling-Bauteil oder auch ein Recycling-Beton nur dann, wenn er die gleichen Eigenschaften aufweist wie ein konventionell hergestellter Beton, und nicht teurer ist als dieser. Und wir haben an verschiedenen Standorten den Nachweis erbracht, dass das möglich ist und insofern kann hier die öffentliche Hand aus meiner Sicht ganz explizit den Einsatz von RC-Beton und auch von RC-Betonplatten fördern.“

- 4. Was bedeutet Ihnen die Auszeichnung mit dem Deutschen Umweltpreis der DBU?**

O-Ton 4 (Prof. Angelika Mettke, 0:51 Min.): „Das ist kaum in Worte zu fassen, muss ich Ihnen sagen, weil ich bin absolut überwältigt, weil die Nachricht auch völlig überraschend für mich kam. Aber es bedeutet für mich natürlich, dass ich auf dem Bausektor den eingeschlagenen Weg weitergehe. Das ist natürlich eine große Aufgabe für mich und eine Aufgabe, die wir unseren Kindern und auch unseren Kindeskindern schulden. Denn alles ist endlich. Auch die Rohstoffe sind endlich. Und insofern ist es Anlass für mich, dass - trotz Gegenwind einiger Architekten und auch etlicher Planer - ich mich weiter für diesen Einsatz von gebrauchten Baustoffen und Bauteilen einsetzen werde. Und außerdem ist ja auch die Chance gegeben durch die Preisverleihung, den Recycling-Gedanken auf dieser Ebene einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.“

5. Haben Sie schon eine Idee, wofür Sie das Preisgeld von 125.000 Euro verwenden werden?

O-Ton 5 (Prof. Angelika Mettke, 0:11 Min.): „Nein, nicht wirklich. Das ist ein hoher Preis und ich möchte auf jeden Fall das sehr sinnvoll einsetzen. Es ist leichter Geld auszugeben als Geld einzuwerben.“

Prof. Angelika Mettke, Umweltforscherin an der BTU Cottbus-Senftenberg und Trägerin des Deutschen Umweltpreises 2016, vielen Dank für das Gespräch!

Verabschiedung: „Sehr gerne. Tschüss!“

Abmoderationsvorschlag: Der Deutsche Umweltpreis 2016 geht neben dem niederländischen „Fairphone“-Gründer und –Geschäftsführer Bas van Abel an die Wissenschaftlerin Prof. Angelika Mettke von der Fakultät für Umwelt- und Naturwissenschaften der BTU Cottbus-Senftenberg. Sie ist eine von zwei Innovatoren im Beton-Recycling, die in diesem Jahr geehrt werden. Der zweite mit dem diesjährigen Umweltpreis der DBU ausgezeichnete Recycling-Beton-Vorreiter ist der Bauunternehmer Walter Feeß. Infos zu den Gewinnern und dem Deutschen Umweltpreis finden Sie im Internet unter www.dbu.de.

Thema: Deutscher Umweltpreis 2016 – „Fairphone“-Gründer und „Beton-Recycling“-Innovatoren teilen sich diesjährige Auszeichnung

Interview: 4:19 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Zum 24. Mal wird jetzt (30. Oktober) der Deutsche Umweltpreis von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt verliehen. Mit 500.000 Euro ist er der höchstdotierte Umweltpreis Europas. Ausgezeichnet werden Personen, Unternehmen oder Organisationen, die mit ihren Leistungen zum Schutz und Erhalt der Umwelt beigetragen haben oder künftig zu einer deutlichen Umweltentlastung beitragen werden. Zu den diesjährigen Preisträgern gehört der Bauunternehmer Walter Feeß. Er widmet sich der Herstellung und Verwendung von Recycling-Beton. Ich grüße Sie, hallo!

Begrüßung: „Hallo! Grüße Sie auch.“

1. Herr Feeß, Sie legen als Unternehmer einen besonderen Fokus auf die Verwendung von Recyclingbeton – auch RC-Beton genannt. Wie erklären Sie Kindern und Jugendlichen, was Sie tun?

O-Ton 1 (Walter Feeß, 0:40 Min.): „Wir selber stellen den Recycling-Beton, sagen wir mal, nicht in vorderster Front her. Wir liefern quasi den Kies, damit Frischbetonwerke RC-Beton herstellen können. Der normale Beton wird aus Kies, Sand und Steinen hergestellt. Und der Recycling-Beton, der wird aus Abbruchmaterial, also wenn man die Häuser abbricht, da wird der Beton und der Ziegel sauber aussortiert, das wird dann gebrochen und abgeseibt und dann wird es anstatt Kies und Steine verwendet. Dann wird mit dem Abbruchmaterial, Zuschlagstoff nennt sich das, also zu Kies verarbeitet, und dann kann das vor Ort wieder verwendet werden.“

2. Was macht Recycling-Beton so besonders?

O-Ton 2 (Walter Feeß, 0:43 Min.): „Durch den Einsatz von RC-Beton wird den Steinen quasi ein zweites Leben gegeben. Durch die Verwendung von RC-Beton können jährlich viele Millionen Tonnen Ressourcen - in unserem Fall ist das also Kies und Steine - eingespart werden. Das bedeutet weniger Flächenverbrauch und schont obendrein noch unsere Wälder. Da die neuen Häuser dort wieder gebaut werden, wo die alten abgebrochen wurden, werden jährlich viele Millionen LKW-Kilometer eingespart. Und weniger LKW bedeuten zwangsläufig weniger LKW-Lärm, weniger Abgase, weniger Feinstaub und, was mir am Herzen liegt, weniger CO2-Ausstoß.“

3. Warum sehen Sie Recycling-Beton als echte Alternative im Vergleich zu neu hergestelltem Beton?

O-Ton 3 (Walter Feeß, 0:39 Min.): „Wenn wir unsere Verantwortung gegenüber kommenden Generationen gerecht werden wollen, gibt es aus unserer Sicht keine Alternative. Die Eigenschaften des RC-Betons sind identisch mit den Eigenschaften von vergleichbarem Frischbeton. Aber keiner oder nur wenige setzen diesen ein. Ganz anders beispielsweise in der Schweiz und in vielen Teilen Europas, wo RC-Beton seit vielen Jahren erfolgreich eingesetzt wird. Abgesehen davon ist die Herstellung von RC-Beton in der Regel günstiger oder zumindest kostenneutral.“

4. Mit Ihrer Arbeit wollen Sie den Einsatz von Recycling-Beton wirtschaftlich wettbewerbsfähig machen. Wie kann das gelingen?

O-Ton 4 (Walter Feeß, 0:47 Min.): „Wir müssen die Bauindustrie und die an der Bauindustrie Beteiligten von der sehr guten Qualität des Recycling-Betons überzeugen. Alle Beteiligten müssen sich weiterbilden. RC-Anlagen und Betonwerke müssen an die neuen Anforderungen angepasst werden und vor allem muss die Akzeptanz in der Öffentlichkeit erhöht werden. Hierbei muss die Politik und die öffentliche Hand ihrer Verantwortung und Vorbildfunktion gerecht werden und alle Prozesse begleiten beziehungsweise unterstützen. Grundsätzlich kann also gesagt werden: Gute Qualität erhöht die Akzeptanz in der Gesellschaft. Dadurch wird der Absatz gesteigert und mehr Absatz bedeutet geringere Herstellkosten.“

5. Was bedeutet die Auszeichnung mit dem Deutschen Umweltpreis für Sie?

O-Ton 5 (Walter Feeß, 0:36 Min.): „Was für einen Sportler die Deutsche Meisterschaft bedeutet, bedeutet für mich die Auszeichnung mit dem Deutschen Umweltpreis. Es ist natürlich Anerkennung und Bestätigung seines Tuns. Leider gibt es noch immer zu viele Vorbehalte bezüglich Recyclingprodukten in der Gesellschaft. Da gibt diese Auszeichnung natürlich wieder Kraft und Motivation, die Zeit und die Geduld auch weiterhin aufzubringen, an seinen Zielen festzuhalten und die Menschen weiter vom Recycling-Gedanken zu überzeugen.“

6. Und haben Sie schon eine Idee, wofür Sie das Preisgeld von 125.000 Euro verwenden werden?

O-Ton 6 (Walter Feeß, 0:33 Min.): „Um die Akzeptanz von Qualitätsrecycling weiter zu erhöhen, sind wir aktuell am Bau eines neuen Kompetenz- und Schulungszentrums. Deutschlandweit vermutlich das erste seiner Art. Hier soll den Menschen – egal ob Fach- oder Privatmann, Politiker oder Vertreter der öffentlichen Hand – der Recyclinggedanke in Theorie und Praxis näher gebracht werden. Das Preisgeld soll uns helfen, diese Ziele noch schneller zu erreichen.“

Walter Feeß, maßgeblicher Entwickler des Verfahrens zur Herstellung von Recycling-Beton und dafür ausgezeichnete Träger des Deutschen Umweltpreises 2016, vielen Dank für das Gespräch!

Verabschiedung: „Auch bei Ihnen möchte ich mich bedanken. Hat mir sehr viel Spaß gemacht. Dankeschön!“

Abmoderationsvorschlag: Der Deutsche Umweltpreis 2016 geht neben dem niederländischen „Fairphone“-Gründer und -Geschäftsführer Bas van Abel an den Kirchheimer Bauunternehmer Walter Feeß, der Abbruchmaterialien zur Weiterverwendung in neuem Beton aufarbeitet. Auch die Wissenschaftlerin Prof. Angelika Mettke von der Fakultät für Umwelt- und Naturwissenschaften der BTU Cottbus-Senftenberg wird für ihre Arbeit beim Beton-Recycling ausgezeichnet. Infos zu den Gewinnern und dem Deutschen Umweltpreis finden Sie im Internet unter www.dbu.de